

Refugio München | Rosenheimer Str. 38 | 81669 München

An den
Bezirk Oberbayern
per Mail an
verhandlungskoordination@bezirk-oberbayern.de

Ihr Ansprechpartner
Jürgen Soyer

Telefon: 089/ 98 29 57-14
E-Mail: juergen.soyer@refugio-
muenchen.de

München, den 25.05.2023

Antrag auf Erhöhung der Fördersumme für die sozialpsychiatrische Betreuung von psychisch kranken Flüchtlingen mit Aufenthalt bei Refugio München
Bisherige Antragssumme 145.000 Euro + Antrag auf eine Erhöhung der Fördersumme um 25.000 Euro auf insgesamt 170.000 Euro

Ausgangslage und Bedarf

Refugio München begleitet psychisch erkrankte Geflüchtete interdisziplinär mit Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen, Sozialpädagog*innen und Fachärzt*innen. Da die Zahl der Anmeldenden über die Jahre weitaus höher liegt als wir Plätze anbieten können, nehmen wir zunehmend nur die sehr stark belasteten Anmeldungen auf. In 2022 lag bei rund 43% der Klient*innen beispielsweise eine diagnostizierte Posttraumatische Belastungsstörung vor, bei rund 44% eine depressive Erkrankung. Rund 45% aller Klient*innen äußerten bei der Aufnahme bei uns suizidale Absichten. 15% aller Klient*innen haben bereits einen Suizidversuch unternommen.

Erfahrungsgemäß erreichen wir mit unserem Behandlungskonzept sehr oft eine nachhaltige psychische Stabilisierung, sodass die Menschen oftmals eine gestärkte Funktionstüchtigkeit für ihren Alltag, für Familie, Ausbildung oder Arbeit erlangen. Wir begleiten die psychologische Beratung stetig durch unsere wissenschaftliche Abteilung, die regelmäßige Diagnose-Gespräche mit den Klient*innen durchführt, um die Veränderung der Symptomatik zu verfolgen und zu evaluieren.

In 2022 eröffneten wir mit einer Förderung der LH München, des Landkreises München und mit Stiftungsgeldern das sogen. „Mental Health Center Ukraine“. In einem eigenen Behandlungszentrum für Geflüchtete aus der Ukraine bieten wir insbesondere stabilisierende Erstmaßnahmen an, um möglichst viele Geflüchtete aus der Ukraine zu erreichen und ihnen vor allem stützende Angebote zu machen, wie sie unmittelbar mit der Belastung umgehen können. Wir haben dafür auch ukrainisch bzw. russischsprachige Psychologinnen angestellt. Das Angebot wird sehr stark angenommen.

Anbei die Fallzahlen der vergangenen Jahre:

Fallzahlen in Oberbayern	2020	2021	2022
Klienten in Beratung und Therapie	767	719	851 (incl. MHCU)
Neuaufnahmen in Therapie und Beratung	190	204	461 (incl. MHCU)
Fallabschlüsse in Therapie und Beratung	152	177	422 (incl. MHCU 180 Personen)



Förderung durch:
Asyl-, Migrations- und
Integrationsfonds der EU (AMIF)

Unterstützerverbund
Landeshauptstadt München Sozialreferat
Arbeiterwohlfahrt KV München – Stadt e.V.
Bayerisches Rotes Kreuz KV München
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Innere Mission München
Bruderhilfe e.V. der Freimaurer Bayern-SGD
Förderverein Refugio München e.V.

Geschäftsführung
Annette Hartmann Jürgen Soyer

Kontakt
Refugio München
Tel: 089/98 29 57-0
Fax: 089/98 29 57-57
E-Mail: office@refugio-muenchen.de
Web: www.refugio-muenchen.de

Bankverbindung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE59 3702 0500 0007 8066 00
BIC BFSWDE33XXX

Trägerverein
IF-Refugio München e.V.

Angehörige direkt in Beratung/Behandlung unterstützt	274	171	181
--	-----	-----	-----

Die überwiegende Anzahl an Klient*innen hatten einen Aufenthaltserlaubnis, sodass sie in die grundsätzliche Zuständigkeit des Bezirks fallen. Die Geflüchteten mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung fallen formal nicht in die Zuständigkeit des Bezirks. Sie stellen aber auch unter den Klient*innen (incl. MHCU) die Minderheit dar.

Die Nachfrage nach Unterstützung durch Refugio München steigt stetig. Insbesondere für Geflüchtete, die im ländlichen Raum leben, sind die psychosozialen Angebote sehr stark eingeschränkt. Aber auch in München gibt es nur wenige Angebote, die oft mit einer sehr langen Wartezeit verbunden sind. Derzeit nehmen wir im Erwachsenen-Bereich nur an zwei Wochen im Jahr auf die Warteliste auf mit dem Ziel, dass eine Person auf der Warteliste dann innerhalb von 6 Monaten einen Termin erhält.

Bei der letzten Anmeldung im April 2023 zum Beispiel hatten wir auf 45 zu vergebende Plätze auf der Warteliste insgesamt 192 Anmeldungen aus ganz Oberbayern. Diese Anzahl an Anmeldungen ist bereits eine Vorauswahl von Anmeldungen, die grundsätzlich für uns in Frage kommt und wo eine besondere Schwere der Erkrankung offenbar vorliegt (z.B. durch vorliegende Atteste oder einem vorangegangenen Psychiatrieaufenthalt). 147 Anmeldungen mussten wir ablehnen und können meist keinen Hinweis geben, wo die Personen Hilfe erhalten könnten.

Insgesamt mussten wir im Jahr 2022 426 Anmeldungen aus Kapazitätsgründen ablehnen (dabei können mögliche Doppelanmeldungen dabei sein, aber die Zahl bleibt dennoch im hohen dreistelligen Bereich). Darunter sind zahlreiche Personen, die eigentlich dringend eine Anschlussbehandlung nach einem stationären Aufenthalt benötigen würden, denen wir dies aber mangels Kapazitäten leider nicht anbieten können.

Die Weiterverweisung scheitert teils, weil die Personen Dolmetscher benötigen, teils weil die Problematik eine enge Zusammenarbeit von Psychologischer Beratung/Therapie und Sozialberatung erfordert, teils weil die Thematik von Folter und Krieg verbunden mit der Suizidalität der Menschen für niedergelassene Therapiepraxen überfordernd ist. Dies deckt sich mit den Rückmeldungen von zahlreichen Klient*innen und Anmeldern, dass es neben Refugio München nur noch vereinzelte Beratungsangebote gibt, die bei weitem nicht ausreichen.

Folgen dieser Problem- und Ausgangslage

Wie oben beschrieben haben wir weitaus mehr Anmeldungen für Behandlungsplätze als wir aufnehmen können. Wir haben regelmäßig Anmeldungen direkt aus psychiatrischen Krankenhäusern zur Nachsorge, die wir aber nur vereinzelt aufnehmen können. Viele Anmelde berichten uns, dass sie keine andere Anlaufstelle für Flüchtlinge finden, die diese psychosozial weiter versorgen können. Diese Menschen bleiben entsprechend unversorgt.

Auf Grund dessen werden Flüchtlinge oft zu lange medizinisch-medikamentös von einem Hausarzt behandelt werden, wo eigentlich eine Traumatisierung vorliegt, die auf sozialpsychiatrischem Wege adäquat behandelt werden müsste. So haben wir zu häufig Klienten, die bereits eine Schmerzmittelabhängigkeit haben, wo die Schmerzen aber im Rahmen einer Traumatisierung zu verstehen sind und anderweitig behandelt werden müssen. Entsprechend viele Anmeldungen haben wir auch aus psychiatrischen Krankenhäusern, weil Flüchtlinge dort zu einer Krise eingewiesen worden waren, weil im Vorfeld die Anzeichen der krisenhaften Situation nicht richtig eingeschätzt worden waren. Aus unserer Sicht könnten einige dieser Krisenfälle in der psychiatrischen Klinik frühzeitig durch eine psychosoziale Begleitung verhindert werden und frühzeitig stabilisiert werden. Wir machen regelmäßig die Erfahrung, dass wir Klienten aufnehmen, die bereits stationär

in der psychiatrischen Klinik waren und mit Aufnahme bei uns keinen stationären Aufenthalt mehr benötigen.

Aus diesem Grund halten wir es für sinnvoll und effektiv, dass die besonders Schutzbedürftigen möglichst frühzeitig erkannt werden und ihnen Behandlung angeboten wird. Bei Refugio München sind all die oben genannten grundlegenden Voraussetzungen unabdingbarer Bestandteil in der ambulanten Betreuung von Klienten.

Finanzierung von Refugio München in 2022

Das Behandlungszentrum von Refugio München für Geflüchtete hatte im Jahr 2022 in München ein Budget von 2.457.592,57 Euro. Hinzu kommt das Behandlungszentrum für Geflüchtete aus der Ukraine mit einem Budget in Höhe von 290.509 Euro in 2022. Insgesamt betrug das Volumen von allgemeinem Behandlungszentrum und Ukraine-Behandlungszentrum also 2.748.101,57 Euro.

Die größten Zuschussgeber waren die LH München mit 1.378.397 Euro, Eigenmittel bzw. der Förderverein Refugio München mit 327.661,67 Euro, Bundesmittel in Höhe von 151.178,15 Euro und der Bezirk Oberbayern mit 145.000 Euro. Weitere Zuschussgeber waren das Land Bayern, der Landkreis München, EU-Mittel, ein Zuschuss der UN Genf und zahlreiche Stiftungen.

Die Finanzierung der Gesamtmittel erfolgte durch den Bezirk Oberbayern in 2022 mit 5,2% des Gesamtvolumens.

Die Förderung des Bezirks Oberbayern entspricht einer Planstelle Psycholog*in, einer halben Planstelle Sozialpädagog*in, ca. 5 Stunden Verwaltungskraft und zusätzlich einer entsprechenden Sachkostenpauschale.

Begründung für den Antrag auf Erhöhung des Zuschusses um 25.000 Euro

Wie oben beschrieben steigt der Bedarf an Betreuungsplätzen derzeit weiter an und wird sicherlich auf lange Sicht auf hohem Niveau bleiben. Insbesondere für Flüchtlinge aus ländlichen Gebieten, aber auch aus der Stadt München, sind die Kapazitäten der Versorgung bei weitem nicht ausreichend. Durch den Angriffskrieg auf die Ukraine sind noch zusätzlich sehr viele Menschen hinzu gekommen, die eine psychosoziale Versorgung benötigen. Nach unserer Erfahrung wird dieser Bedarf auch in den kommenden Jahren für die Ukrainer*innen bleiben, selbst wenn der Krieg dieses Jahr beendet würde.

Die Förderung durch den Bezirk wurde zuletzt 2019 erhöht. Seitdem ist auch der Preisindex erheblich gestiegen. Mit einem erhöhten Zuschuss des Bezirks Oberbayern können wir zum Einen den erhöhten Preisindex der Vergangenheit ausgleichen.

Aber wir können auch die Leistungen im psychosozialen Bereich insbesondere für Geflüchtete aus dem ländlichen Bereich ausweiten. Durch die anteilmäßig sehr hohe Finanzierung der LH München und des Landkreises München, können wir Geflüchtete aus anderen Städten und Landkreisen Oberbayern nur bei entsprechender Finanzierung bei uns aufnehmen. Deswegen ist eine Finanzierung wie durch den Bezirk Oberbayern für uns sehr wertvoll, um auch Geflüchteten außerhalb Münchens einen Beratungsplatz anbieten zu können.

Mit einem erhöhten Zuschuss wollen wir außerdem eine psychologische Fachkraft um 5 Wochenstunden ausbauen für Geflüchtete aus dem ländlichen Raum.

Wir bitten Sie deshalb um eine Ausweitung der Fördersumme um 25.000 Euro, um die wertvolle Arbeit für schwerst psychisch belastete Geflüchtete mit Aufenthalt zu stabilisieren und etwas auszubauen.

Für Ihre Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Soyler
Geschäftsführer Refugio München

REFUGIO München
Beratungs- und Behandlungszentrum
für Flüchtlinge und Folteropfer
Rosenheimer Str. 38 - 81669 München
Telefon 089 - 98 29 57-0
Telefax 089 - 98 29 57-57

Jürgen Soyler
Geschäftsführung
REFUGIO München